

# Laibacher



# Beitrag.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Btg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Barmherziggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. Mai d. J. dem Secretär der Handels- und Gewerbekammer in Krakau, kaiserlichen Rathe Dr. Ferdinand Weigl tagfrei den Orden der eisernen Krone dritter Classe allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. Mai d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, dass dem mit dem Titel und Charakter eines Hofrathes bekleideten Statthalterrathe bei der Statthaltereie in Triest Johann Ritter Bintschgau von Altenburg und Hohenhaus anlässlich der über sein Ansuchen erfolgten Uebernahme in den dauernden Ruhestand der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit mit seiner vieljährigen, treuen und erspriesslichen Dienstleistung bekanntgegeben werde.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. Mai d. J. den Privatdocenten an der Universität in Wien Dr. Max Eugen Burkhard zum Rathe des Verwaltungsgewichtshofes allergnädigst zu ernennen geruht.

Thun m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. Mai d. J. dem technischen Leiter und Localdirector der priv. Schönauer und Sollenauer Baumwollgarn-Manufactur Franz Xaver Pfeifer in Schönau in Anerkennung seiner verdienstlichen industriellen und humanitären Wirksamkeit das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. Mai d. J. dem freiherrlich von Sternbach'schen Oberförster Franz Strohmayr in Landstein in Anerkennung seiner mehr als fünfzigjährigen treuen und belobten Dienstleistung bei einer und derselben Gutsheerrschaft das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. Mai d. J. in Anerkennung vieljähriger, einem und demselben Fabriksunternehmen zugewendeter, treuer und belobter Berufsthatigkeit dem bei dem Hof- und Kammer-Clavier-

fabrikanten Friedrich Ehrbar in Wien bediensteten Werkführer Michael Jörg das silberne Verdienstkreuz mit der Krone und dem bei dem gleichen Unternehmen beschäftigten Fabrikportier Franz Beckert das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

## Nichtamtlicher Theil.

### Empfang der Delegationen.

Budapest, 11. Mai.

Mittags versammelten sich die Mitglieder der Delegation des österreichischen Reichsrathes unter Führung des Präsidenten Ritter von Zaworski im Audienzsaale der königlichen Burg in Anwesenheit der gemeinsamen Minister und des Ministerpräsidenten Grafen Thun sowie des Oberstkämmerers und der Gardecapitäne.

Punkt 12 Uhr erschien Se. Majestät der Kaiser in Begleitung des General-Adjutanten, des Hofmarschalls und des Flügeladjutanten vom Dienste, welche beiden letzteren an der Thür des Audienzimmers blieben, und begab sich auf die Estrade vor den Thronstuhl.

Präsident Ritter von Zaworski hielt folgende Ansprache:

«Eure k. und k. Apostolische Majestät!

Indem die Delegation des Reichsrathes, dem Rufe Eurer Majestät folgend, an die Stufen des Allerhöchsten Thrones ehrerbietigst herantritt, erachtet sie es als ihre erste und heiligste Pflicht, Eurer Majestät die Gefühle der unwandelbaren Treue und der ehrfurchtsvollsten Huldigung darzubringen und daran die unterthänigste Bitte zu knüpfen, Eure Majestät geruhe den Ausdruck dieser Gefühle huldvollst entgegenzunehmen.

Wahrung der Würde, der Machtstellung und Bedeutung der Monarchie, Friede nach außen, als dessen Begründer und Erhalter Eure Majestät mit vollstem Rechte angesehen werden, friedliche Arbeit im Innern auf dem großen Gebiete geistiger und materieller Interessen zum Wohle Ihrer Völker: dies ist das unausgesetzte Bestreben, der Allerhöchste Wunsch und Wille Eurer Majestät. Von diesem erhabenen Vorbilde geleitet und befeuert, wird die Delegation des Reichsrathes an die ihr bevorstehende Arbeit schreiten.

Eure k. und k. Apostolische Majestät!

Ein halbes Jahrhundert naht seinem Ende seit jenem Tage, an welchem Eure Majestät durch die gött-

ein. Auch die meisten großen Feiertage der Juden fielen in den siebenten Monat. Siebenmal wurde das Blut des Sühnopfers und siebenmal das Del auf den Altar gesprengt bei der Einweihung Aarons; ein Lamm mußte sieben Tage bei der Mutter gewesen sein, ehe es geopfert werden konnte. Sieben Tage lang zog das Volk Israel täglich siebenmal um die Mauern Jerichos, ehe sie einstürzten beim Schall der Posaunen. Sieben Tage wartete Gott, nachdem er den Eingang der Arche verschlossen, ehe er die «große Flut» sandte, und Noah schickte die Taube von sieben zu sieben Tagen aus. Sieben Jahre diente Jakob um Lea, wie auch um Rachel, und siebenmal beugte er sich vor seinem Bruder Esau. Siebenmal wusch sich Naaman im Jordan, um von seinem Ausschlag gereinigt zu werden; sieben dürre Jahre folgten den sieben fruchtbaren unter der Herrschaft Josefs in Egypten. Im Heiligtum des Tempels zu Jerusalem brannte der siebenarmige goldene Leuchter.

Auch im neuen Testamente tritt uns die heilige Zahl vielfach entgegen. Wir finden da die «sieben Seligkeiten», die «sieben Werke der Barmherzigkeit», das Vaterunser enthält sieben Bitten. Siebenmal sprach der sterbende Welterlöser, während er am Kreuze hing; siebenmal sollen seine Jünger ihren Feinden verzeihen. In der Apokalypse «schreitet das wunderbare Wesen einher in der Mitte von sieben goldenen Lampen» und sieben Geister stehen vor dem Throne des Lammes. Sieben Diaconen wurden von den

liche Vorsehung berufen wurden, den Thron Allerhöchster glorreichen Ahnen zu besteigen. Fünfundzwanzig Jahre segensreichsten Wirkens des weisesten und gerechtesten Herrschers bilden eine der schönsten Epochen in der Geschichte dieser altherwürdigen Monarchie. Mit den Gefühlen tiefster Dankbarkeit und tiefster Liebe werden die Völker Oesterreichs den 2. December feiern als ein Fest der Freude und des Friedens. Geruhen Eure Majestät allergnädigst zu gestatten, dass auch die Delegation des Reichsrathes aus Anlass dieses heranahenden Festtages ihre innigsten ehrfurchtsvollsten Glück- und Segenswünsche an den Stufen des Allerhöchsten Thrones niederlegen dürfe.

Die Delegation des Reichstages drückt nur die Gefühle der gesammten Eurer Majestät in treuer Liebe und Verehrung ergebener Völker und Länder aus, indem sie sich mit denselben vereinigt in dem inbrünstigen Gebete, der Allmächtige möge uns unseren gütigen Kaiser und König noch viele Jahre in rüstiger Gesundheit erhalten zum Glück und Heile der Monarchie und ihrer Völker. Möge immerdar schweben über Eurer Majestät geheiligtem Haupte Gottes Schutz, Gottes Segen! (Lebhafte Zustimmung.)

Se. Majestät der Kaiser und König geruhte zu erwidern:

«Die Versicherungen treuer Ergebenheit, welche Sie an Mich soeben gerichtet haben, erfüllen Mich mit lebhafter Befriedigung, und erwidere Ich sie mit dem Ausdrucke warmen Dankes.

Mit besonderer Genugthuung ergreife Ich den heutigen Anlaß, um neuerdings zu betonen, dass unsere Beziehungen zu allen Mächten und insbesondere zu unseren Nachbarstaaten die allerbesten sind.

Die infolge des türkisch-griechischen Friedensschlusses geschaffene Lage geht ihrer endgiltigen Regelung entgegen und berechtigt Uns zu der Hoffnung, dass durch das weitere einvernehmliche Zusammenwirken sämmtlicher europäischen Großmächte Uns eine feste Grundlage für die friedliche Ausgestaltung der politischen Verhältnisse im Orient erhalten bleibe.

Nachdem die Gründe, die Uns veranlaßt hatten, unsere Uebereinstimmung mit den anderen Mächten in der Begrenzung und Eindämmung der im vorigen Jahre zum Vorschein gekommenen Gefahren durch materielle Mitwirkung zu bethätigen, nunmehr entfallen sind, fassen Wir den Entschluß, unser Truppencontingent und unsere Schiffe von Kreta zurückziehen und unsere Betheiligung an der Lösung dieser noch offengebliebenen concreten Frage auf die diplomatischen Verhandlungen zu beschränken.

Aposteln zur Verwaltung der Gemeinde der Christen ausgewählt; die Lehre der katholischen Kirche handelt von sieben Gaben des heil. Geistes, sieben Sacramenten, sieben Todsünden.

Die Scholastiker des Mittelalters beschäftigten sich viel mit dem geheimnisvollen Einflusse der Zahl Sieben — «der Zahl der Vollkommenheit» — und verfolgten ihren Zusammenhang mit den großen, in der Bibel in fortlaufender Reihe mitgetheilten Ereignissen, so dass ein Schriftsteller jener Zeit den Ausspruch that: «Es ist dies die Zahl, an welcher selbst der Allmächtige, der Schöpfer aller Dinge, ein besonderes Wohlgefallen hat.»

Wenden wir uns nun zu morgenländischen fabelhaften Traditionen, so haben wir es hier mit einer Zahl von siebentaufend Jahren zu thun, die der wunderbare Vogel Simnagh, der orientalischen Sage nach, durchgelebt hat, um die Erde siebenmal mit lebendigen Wesen angefüllt und siebenmal vollständig verödet zu sehen. Derselbe Vogel tritt auch als Prophet auf, der dem Geschlechte Adams ein siebentaufendjähriges Bestehen verheißt — dann muß es vollkommeneren Wesen Platz machen bis zum Weltuntergange.

Die Hindus verehren die geheimnisvollen Namen von sieben Welten; ihr Schöpfer, das Licht oder die leuchtende Gewalt, welche sich im Sonnenkreise offenbart, ist von sieben Strahlen umgeben und erleuchtet die sieben Wohnungen aller erschaffenen Wesen. Nach

## Feuilleton.

### Die Zahl Sieben.

Von M. de Monti.

Wie es keine seltene Erscheinung ist, dass im Leben mancher Menschen eine bestimmte Zahl eine gewisse Rolle spielt, so kann man auch mit Recht behaupten, dass in der beglaubigten Geschichte aller Nationen, in religiöser wie in irdischer Beziehung, keiner Zahl solche Wichtigkeit beigelegt wird, als der Zahl Sieben. Im Morgen- wie im Abendlande gilt ihre geheimnisvolle Bedeutung und bis auf die Ruhe nach der Schöpfung am siebenten Tage lassen sich alle diese Ideen über die «heilige Zahl» zurückführen. Ihre offenkundige hohe Bedeutung finden wir im «Buch der Bücher», der Bibel, sowohl im alten wie im neuen Testamente.

Bei den Hebräern galt der siebente Tag als ein heiliger; sieben Tage waren bestimmt für die Einweihung des Hohenpriesters, sieben Opfer für verschiedene Opferungen. Nicht nur war jeder siebente Tag ein Sabbath, sondern noch sieben andere Tage in jedem Jahre wurden gleichfalls für heilig gehalten. Sieben Tage gab es, während welcher ungesäuertes Brot gegessen wurde; sieben Wochen schieden Ostern von Pfingsten; jedes siebente Jahr war ein Raubjahr und nach siebenmal sieben Jahren trat ein Jubeljahr

Es gereicht Mir zur aufrichtigen Befriedigung, der bei diesem Anlasse verwendeten Abtheilung Meiner Land- und Seemacht für ihre musterhafte Haltung und die pflichttreue Erfüllung der ihr obliegenden Aufgaben Meine Anerkennung auszusprechen.

Mit tiefem Bedauern muß Ich des Ausbruches der Feindseligkeiten zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten von Amerika gedenken, der trotz der freundschaftlichen, von sämtlichen europäischen Großmächten unterstützten Dazwischenkunft Seiner Heiligkeit des Papstes und trotz des weitgehenden Entgegenkommens der spanischen Regierung nicht aufgehalten werden konnte.

Zur Beobachtung stricter Neutralität entschlossen, wollen Wir dem Wunsche Ausdruck geben, daß es den Kriegführenden baldigst beschieden sein möge, durch eine gerechte Ausgleichung der bestehenden Gegensätze diesem betrübenden Kampfe ein Ende zu machen.

Meine Kriegsverwaltung hat, angesichts der unsicheren Lage und der rasch fortschreitenden Entwicklung der Wehrmacht aller Staaten, die im Vorjahre angekündigte und begonnene umfangreichere Beschaffung von Waffen und Kriegsmaterial in diesem Jahre fortgesetzt. Ich bin überzeugt, daß Sie bei Beurtheilung dieser vorsichtsweise getroffenen Vorkehrungen die gewohnte Einsicht und patriotische Opferwilligkeit leiten wird.

Die allgemeine Fortentwicklung Bosniens und der Hercegovina bewegt sich in den bisherigen normalen Bahnen, und die Auslagen der Verwaltung dieser Länder werden auch in diesem Jahre aus ihren eigenen Einnahmen vollständig gedeckt werden.

Von den besten Wünschen für den gedeihlichen Erfolg Ihrer Thätigkeit beseelt, heiße Ich Sie herzlich willkommen.

Die Antwort Sr. Majestät des Kaisers wurde mit brausenden Hoch-Rufen aufgenommen.

Nachdem Ministerpräsident Graf Thun die Mitglieder der Delegation vorgestellt hatte, zog Sich Sr. Majestät der Kaiser in die inneren Appartements zurück.

Auf die Ansprache, welche der Präsident der ungarischen Delegation Koloman Szell beim Empfange der Delegierten an Seine Majestät richtete, geruhte Seine Majestät der Kaiser und König in gleicher Weise wie auf jene des Ritter v. Jaworski zu erwidern. Die Antwort Seiner Majestät wurde mit anhaltenden begeisterten Hohen-Rufen aufgenommen.

### Politische Uebersicht.

Laibach, 12. Mai.

Das «Fremdenblatt» sagt in einer Besprechung des Voranschlags des Kriegsministeriums, daß die Marineverwaltung angesichts der innerpolitischen Lage ihrem Plane, der die österreichische Marine auf eine der Großmachtstellung würdige Höhe gehoben hätte, gewisse Schranken auferlegen mußte. Es bleibe ihr unter diesen Umständen nichts übrig, als an dem einmal, mit Berücksichtigung aller in Frage kommenden Factoren, entworfenen Plane meritorisch festzuhalten und das Tempo seiner Verwirklichung den jeweiligen Verhältnissen anzupassen. Immerhin sei es nicht ausgeschlossen, daß in den

dem Glauben der Hindus ist die Erde die erste und geringste dieser Wohnungen; dann folgt die Welt des erneuerten Daseins, in welcher die von der Erde abgetriebenen Wesen wiederum, aber ohne sinnliches Gefühl, fortbestehen bis an das Ende der gegenwärtigen Ordnung der Dinge. In einer dieser Welten werden die Bewohner der Erdkugel, die einst durch Feuer zugrunde geht, wiederum geboren; die sechste Wohnung ist die der Gejegneten und in der siebenten Welt endlich, der erhabensten Wohnung, hat Brahma selbst seinen Sitz aufgeschlagen. Die Zahl Sieben erscheint auch in einer Art von Gottesgericht der Hindus, bei welchem dem Angeklagten sieben Blätter mit sieben Fäden an den Händen befestigt werden.

Bekanntlich rühmen sich die Alten der sieben Wunder der Welt nicht weniger als das classische Griechenland seiner sieben Weltweisen; Rom, auf sieben Hügeln erbaut, hatte sieben Könige. Die Scala der Griechen hatte sieben Noten, die Chöre des Aeschylus und Sophokles waren in Zeilen von sieben Silben getheilt und für die Strophe und Gegenstrophe waren abwechselnd sieben Sänger bestimmt. Die Egyptianer machten eine siebenfache Eintheilung des Himmels nach der Zahl der sieben Planeten.

Den von uralter Zeit her bestehenden Zusammenhang der Zahl Sieben mit der Baukunst bestätigt schon Salomon im «Buche der Weisheit». «Die Weisheit hat ihr Haus errichtet, sie hat ihre sieben Säulen aufgebaut.» Und Heiden wie Juden scheinen in Bezug auf die Heiligkeit der Zahl Sieben eine

Verhandlungen der Delegationen die Aufgaben und die Machtmittel unserer Flotte zur Sprache kommen werden und daß es sich hierbei zeigen wird, ob für die Festigung und Ausgestaltung unserer maritimen Interessen und der vielen damit verbundenen Fragen jene Bereitwilligkeit besteht, von der alle anderen Nationen in diesem Augenblicke erfüllt sind.

Der Bund der österreichischen Industriellen richtete an die Mitglieder der österreichischen Delegation ein Memorandum betreffs des Credités für maritime Zwecke, worin die Nothwendigkeit der Steigerung der Wehrfähigkeit der Kriegsstotte auseinandergesetzt und sodann im Zusammenhange mit der heimischen Industrie die Aufgaben der Kriegsmarine im Frieden eingehend besprochen werden. Das Memorandum schließt mit den Worten: «Unter der selbstverständlichen Voraussetzung, daß der Bedarf unserer Kriegsmarine im Lande gedeckt wird, sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Anforderungen der Marine eine industrielle Production darstellen, die nicht nur Zehntausenden von Arbeitern und Gewerbetreibenden durch viele Jahre lang Beschäftigung bietet, sondern auch unsere Industrie dauernd in der Lage erhält, den Bedarf in dem Inlande zu decken. Wir erinnern daran, daß es gilt, die Marine wieder in die Lage zu versetzen, daß sie als Pionnier des österreichischen Außenhandels mit ihren Expeditionen in überseeischen Gebieten handelspolitische Studien verbindet und deren Resultate in den Dienst der österreichischen Volkswirtschaft stellen kann. Es gilt, die ruhmreiche österreichische Marine vor dem materiellen Niedergange zu bewahren und für die dringenden Bedürfnisse ihrer Fortentwicklung vorzuzorgen. Vor allem aber gilt es, unsere Stellung im Orient zu befestigen und zu verhüten, daß die Entwicklung der Dinge im Orient über unsere Interessen hinweggeht.»

In der Reichenberger Handelskammer-sitzung berichtete der Vorsitzende, Kammerpräsident Neumann, über die vom Präsidium bezüglich der Aufhebung der seit 1. Jänner geltenden Bestimmungen, betreffend die Geltendmachung der Mühlfractionen, seitens der Zwischenhändler unternommenen Schritte, und gab bekannt, daß der Eisenbahn- und der Handelsminister eine entsprechende Einflussnahme auf die Privatbahnen im Interesse des Getreide-Zwischenhandels in Aussicht stellten.

Die meisten Wiener Blätter beschäftigen sich heute an erster Stelle mit den Unruhen in Italien, welchen sie eine sehr ernste Bedeutung zuschreiben. Die «Neue Freie Presse» schreibt: Was sich jetzt in Italien zuträgt, läuft parallel mit den Brotaufständen, die auch durch einen guten Theil Spaniens gehen, und kann leicht sich auch auf andere Länder ausdehnen. Zum Unglücke des Nachbarstaates sind es ja gerade Italiener, die ein sehr beträchtliches Contingent zu den anarchistischen Comploten der letzten Jahre stellten. Diese Schlacht von Mailand war sozusagen das Adua der italienischen Wirtschaftspolitik, die Enkelin der alten Priesterherrschaft, die Tochter der Crispischen Großmannsjucht. — Das «Wiener Tagblatt» äußert seine Besorgnisse über die Folgen, welche die Zerrüttung in Italien für die internationale Politik haben könne. — Das «Illustr. Wiener Extrablatt» glaubt, die Endursachen der Unruhen in Italien im Militarismus zu finden, und meint, dieselben seien eine dringende Warnung an die Staaten Europas, den Militarismus nicht auf die Spitze zu treiben. —

gewisse Gemeinschaft der Ideen gehabt zu haben. Das zeigen die beiden berühmtesten Tempel Alt-Griechenlands, das Parthenon, das auf jeder Seite von sieben Säulen getragen wurde, und der kolossale Jupiter-tempel zu Sirgenti in Sicilien, der mit sieben Säulen in Osten und Westen, mit vierzehn an den Langseiten geschmückt war. Auch in vielen Kathedralen des Mittelalters ist die Zahl Sieben vorherrschend.

In Bezug auf das Leben der Menschen waren die alten Philosophen und Aerzte der Meinung, daß jeder Zeitabschnitt von sieben Jahren eine Aenderung des menschlichen Organismus bewirke, und in einem vergilbten Pergamentbuche ohne Namensangabe des Verfassers aus dem Jahre 1740 findet sich folgende Zusammenstellung: «Im Wachsthum des Menschen herrscht die Zahl Sieben vor: Nach den ersten sieben Monaten brechen bei dem Kinde die Zähne durch und nach den ersten sieben Jahren fallen sie wieder aus. Die Periode der Kindheit ist auf sieben Jahre festgesetzt, nach anderen sieben Jahren tritt das Jünglingsalter ein, dreimal sieben Jahre ist die vollendete Reife. Während dieser dreimal sieben Jahre wächst der Mensch in der Länge oder Größe, dies hört während der vierten sieben Jahre auf, er nimmt dann zu an Umfang und erlangt allmählich seine vollkommene Gestalt. Während der fünften sieben Jahre nimmt der Mensch zu an Gehalt und Kraft; er wird vollkommen und behält während des sechsten siebenjährigen Zeitabschnittes seine Kraft ungeschwächt. Von diesem Zeitpunkt an bildet sich seine geistige Kraft vollkommen

Die «Oesterreichische Volkszeitung» meint, Italien leide an den Sünden der Vergangenheit. Wenn man aber gerecht sein will, müsse man hinzufügen, daß auch die Männer, welche in der Gegenwart das Heft in Händen hatten, nicht von Schuld freizusprechen sind. Sie haben es verstanden, den italienischen Nationalstaat zu schaffen, als es aber dann galt, den Staat auszubauen, ihn den Bedürfnissen des modernen Wirtschaftslebens anzupassen, da versagte ihre Kunst.

Das spanische Geschwader, das von den capverdischen Inseln in westlicher Richtung abgedampft war, ist nach Cadix in Spanien zurückgekehrt. In Nordamerika ist man über diese Nachricht ebenso erstaunt wie erfreut, da man der Ansicht ist, daß durch diese Rückkehr der spanischen Kriegsschiffe die Lage eine neue Wendung genommen habe, wodurch die Action der Amerikaner gegen die Inseln Cuba und Portorico beschleunigt werden dürfte.

Man schreibt aus Paris: Berichte, die aus verschiedenen Punkten Kreta's hier eingelaufen sind, constatieren, daß die Lage auf der Insel sich im Vergleich zum Vorjahre bedeutend gebessert habe. Wenn es auch hier und da gährt und sich an manchen Orten bedauerliche Zwischenfälle ereignen, so bilden solche Vorkommnisse doch nur Ausnahmen. Im allgemeinen darf man aber sagen, daß in Bezug auf die öffentliche Sicherheit fast normale Zustände eingetreten sind. In den Städten sowie auf dem Lande herrscht so ziemlich überall Ruhe, Christen und Muhamedaner bewegen sich frei und unbehindert und speciell in Kanea gehen die Einwohner beider Confessionen friedlich ihren Beschäftigungen nach. Zum Theile ist dies wohl auf eine gewisse Kampfesmüdigkeit zurückzuführen, hauptsächlich jedoch hat man die Herstellung einer solchen Situation dem Einflusse der internationalen Befugung sowie der Anwesenheit der fremden Geschwader zu verdanken.

Aus Constantinopel berichtet man: Nach Angaben des Kriegsministeriums besteht die thessalische Armee aus 153 Bataillonen, 33 Batterien und 23 Escadrons mit einem Verpflegungsstande von 132.000 Mann. Der Kriegsminister ordnete an, die Rhebis-Bataillone zu entlassen und die Rizam-Truppen zu demobilisieren und nach ihren früheren Garnisonen zu beordern. In Yildizkreisen drängt man auf Verstärkung der Truppen an der serbischen, bulgarischen und montenegrinischen Grenze. Die Räumung Thessaliens hat begonnen. Die Rizam-Brigade von Adrianopel befindet sich auf dem Rückwege. — Die fremden Delegierten für die Räumung Thessaliens sind am 11. d. M. abgereist. 11 Schiffe der Mahfufe-Gesellschaft wurden zur Transportierung der türkischen Truppen nach Volo entsendet.

### Tagesneuigkeiten.

(Fünfzigjähriges Regierungsjubiläum Seiner Majestät des Kaisers.) Die Gemeindevertretung von Reutte (Tirol) hat einstimmig beschlossen, zur Feier des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers, getreuen Intentionen Sr. Majestät, eine Stiftung für arme, alte, in unverschuldete Noth gerathene Gemeindebürger und unheilbare Kranke mit einem Grundcapital von 3000 fl. zu errichten und die Zinsen am 2. December jeden Jahres an die Bedürftigen zu vertheilen. Ferner wurde beschlossen, am Tiroler National-Festtage, das ist am 19. Juni, eine allgemeine Kaiserfeier zu veranstalten,

aus, und demnach ist während dieser durch siebenmal sieben ausgedrückten Periode der Mensch am vollendetsten. Schließlich, wenn wir an zehnmal sieben kommen, wo die Multiplication mit einfachen Zahlen aufhört, hat der Mensch die ihm bestimmte Zahl seiner Tage erreicht und damit auch die Wahrheit des Wortes erfahren, daß «wenn das Leben köstlich gewesen, so ist es Mühe und Arbeit gewesen.»

Selbst die alten und modernen Fabeln und die reizenden Märchen, die uns in der Kindheit entzückten, erleben die geheimnisvolle Sieben zu besonderer Bedeutung. Verzauberungen auf sieben Jahre durch gute und böse Feen, die Siebenschläfer und die sieben Jahre schlummernde Schönheit, die sieben Raben und endlich «Schneewittchen in den sieben Bergen bei den sieben Zwergen» — immer ist es die Zahl Sieben, die hier wiederkehrt.

Nicht minder begegnen wir ihr im täglichen Leben und in den uns umgebenden Dingen. Da sind die sieben Wochentage, die sieben Farben des Regenbogens, die sieben allgemein bekannten Metalle, siebenjährige Pachtcontracte — selbst in der Politik hat die Sieben als Septennat ein ganzes Reich in Bewegung versetzt. Und wenn wir zum Schluß von einer «bösen Sieben» reden, die das Haus zur Hölle macht, so steht dem gegenüber der Begriff des «Im siebenten Himmel schweben» als Ehrenrettung der heiligen Zahl Sieben.

berer Hauptprogrammpunkte in einem Festgottesdienste, Bergbeleuchtung, Festszug und Huldigungsact bestehen. Zur Erinnerung an die Anwesenheit Sr. Majestät in Reutte im Jahre 1850 und an dieses Fest wird am Magistratsgebäude eine Gedenktafel angebracht werden. — Aus Bruneck wird dem «Boten für Tirol und Vorarlberg» berichtet: «Unter großartiger Theilnahme der Stadt- und Landbevölkerung fand am 8. d. M. auf dem hiesigen l. k. Hauptschießstande die feierliche Eröffnung des aus Anlaß des fünfzigjährigen Regierungs-Jubiläums Seiner Majestät des Kaisers veranstalteten Fest- und Freischießens statt.

— (Reise des Fürsten von Montenegro.) Fürst Nikolaus von Montenegro ist am 11. d. M. in Abgazia eingetroffen und wurde vom Fürsten Ferdinand von Bulgarien empfangen, in dessen Villa er das Dejeuner einnahm. Abends reiste der Fürst von Montenegro nach London ab.

— (Entscheidung des Verwaltungsgerichts.) Der Verwaltungsgerichtshof hob die Entscheidung des böhmischen Landesauschusses in Prag, wodurch der Recurs gegen den Beschluß der Smichover Gemeindevorstellung, 500 fl. für die Unterstützung der in deutschen Städten wohnenden tschechischen Minoritäten zu widmen, abgewiesen wurde, als ungesetzlich auf, da die Gemeinde durch diesen Beschluß ihren Wirkungskreis überschritten habe.

— (Die Fahne auf der Botivkirche.) Der Thurmstengler Hubert Frankl, der in der Nacht zum 8. d. auf der Spitze des linksseitigen Thurmes der Botivkirche in Wien eine schwarz-gelbe Fahne befestigt hatte, hat die Fahne von der Thurmspitze herabgeholt. Auch seinen zweiten Aufstieg hat er in aller Heimlichkeit unternommen und das Kirchenmeisteramt von seinem Beginnen nicht verständigt. Vom Blitzableiter an der Front gegen die Universitätsstraße aus nahm er denselben Weg über die Gallerien, die Schneckenstiegen, durch den Glockenturm, außen an den Rippen und schließlich in schwindelnder Höhe den Blitzableiter entlang zu den Thurmspitzen und der vergoldeten Krone wie in der Nacht zum Sonntag. Der Aufstieg glückte ihm, und als er die Fahne von den Rippen der Krone losgelöst hatte, führte er, mit der Fahne beschwert, in derselben Weise den Abstieg durch und erreichte wohlbehalten festen Boden.

— (Arbeiterexzesse.) Am 11. d. M. abends haben neuerdings in Untermeierhöfen und Altrohla bei Karlsbad Arbeiterexzesse stattgefunden. Trotz des gestrigen Verbotes von Ansammlungen rotteten sich bis 800 Personen zusammen. Die aus Aich kommenden Gendarmen-Abtheilungen wurden mit Gejohle empfangen. In Altrohla versuchte ein Haufen der Excedenten, den Weg zu versperren, wurde jedoch zerstreut. Bei diesen Anlässen wurden drei Personen verhaftet; gegen mehrere wurde die Strafanzeige erstattet.

— (Die russische Gedenkcapelle am Schiptapasse.) Wie man aus Petersburg meldet, hat die Regierung die Beschleunigung des Baues der Capelle verfügt, die am Schiptapasse zum Andenken an die im letzten russisch-türkischen Kriege dort gefallenen russischen Soldaten errichtet wird, damit die Einweihung der Capelle noch im Herbst dieses Jahres stattfinden könne.

— (Ein spanisches Torpedoboot untergegangen.) Eine Depesche des «Globe» meldet aus Gibraltar vom 11. d. M.: Ein englischer Dampfer traf hier ein und berichtete der Marinebehörde, er habe in

der Meerenge ein spanisches Torpedoboot passiert. Dies sei wahrscheinlich eines jener Schiffe, die zur Bewachung der Meerenge bestimmt sind. Nach dem Passieren sah man von dem englischen Dampfer aus, daß sämtliche Lichter an Bord des spanischen Schiffes plötzlich erloschen. Es erfolgte eine schreckliche Explosion und das spanische Schiff verschwand ganz. Man glaubt, daß eine Kessel-explosion stattgefunden hat und befürchtet, daß alle an Bord Befindlichen den Tod gefunden haben.

— (Im Münchener städtischen Leih-hause) weiß man sich nicht zu retten vor — Fahrrädern. Die Zahl der dort verpfändeten Fahrräder beträgt bereits etwa 1400, und der Verwalter beantragte beim Magistrat, für diese Fahrzeuge einen Aufbewahrungs-verschlag mit 3800 Mark Kostenaufwand herzustellen. Bürgermeister v. Brunner bemerkte scherzweise, es könnte noch nothwendig werden, für versetzte Fahrräder ein eigenes Leihhaus zu bauen.

— (Ausgrabungen auf Milo.) Dem «Standard» wird aus Athen gemeldet: Die Ausgrabungen, welche die englische archäologische Schule auf der Insel Milo unter Leitung ihres Directors Hogarth unternommen hat, sind von großem Erfolge gekrönt worden. Zuerst wurde eine sehr alte Akropolis entdeckt. Dann ergaben sich drei verschiedene Städte, von welchen jede über der anderen gebaut war. Zwei gehören der mykenischen Periode an, wie der Stil der Bruchstücke und der aufgefundenen Vasen beweist. Die unterste liegt unmittelbar auf den Felsen. Kürzlich ist der Professor der University College in London, Gardner, mit 20 Studenten in Athen angekommen, um sich nach der Insel Milo zu begeben.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

— (Einziehung der Kupferscheidemünzen zu einem und einem halben Kreuzer ö. W.) Im Jahre 1898 gelangen die Kupferscheidemünzen zu einem und einem halben Kreuzer für den Privatverkehr zur Einziehung. Nach der Verordnung des k. k. Finanzministeriums vom 9. Juni 1897, R. G. Bl. Nr. 135, werden diese Kupfermünzen mit 1. Juli d. J. außer gesetzlichen Umlauf gesetzt und können daher nur noch bis einschließlich 30. Juni d. J. im Privatverkehre als Zahlungsmittel verwendet werden. Von den k. k. Cassen und Aemtern werden dieselben jedoch noch bis einschließlich 31. December 1899 bei Zahlungen und im Verrechnungswege angenommen. Die obigen Termine werden im Interesse unserer Leser hiemit nochmals zur Kenntnis gebracht.

— (Gehalts-Regulierung.) Das «Fremdenblatt» enthält folgende Mittheilung: Seit einiger Zeit tauchen in der Oeffentlichkeit Nachrichten auf, denen zufolge nach angeblichen Aeußerungen eines Mitgliedes des Cabinets die Regulierung der Bezüge der Staatsbediensteten mit 1. Juli d. J. in Kraft treten soll. So weit wir die Sachlage zu beurtheilen in der Lage sind, glauben wir constatieren zu können, daß diese Nachrichten im gegebenen Zeitpunkte der thatsächlichen Begründung entbehren und offenbar Combinationen sind, welche auf den die Gehaltsregulierung betreffenden Passus im Exposé des Finanzministers vorgreifend aufgebaut sind. Es steht nach wie vor nur so viel fest, daß die Regierung ihrerseits unentwegt bestrebt ist, alle Voraussetzungen für das Inkraft-treten der betreffenden Gesetze so bald als möglich zu schaffen, daß jedoch, wie die Verhältnisse liegen, ein prä-

«D, wenn sie alle sich des Endes erinnern wollten, alle, die den dumpfen, wüsten und doch so berausenden Traum vom Golde — vom Glück der Erde träumen!» sagte sie leise. «Der Tod stört sich nicht an Prunk und Glanz; er tritt ebenso rücksichtslos an das schwellende Bett des Reichsten dieser Erde, wie an das Lager des Ärmsten der Armen. Hier Tod und dort Tod. Wo das wahre Leben anfängt, gibt es, dem Herrn sei Dank, keine Jagd nach dem Glück und keinen Traum vom Golde mehr!»

Schwester Clementine hatte die Hände um die Knie geschlungen und den Oberkörper etwas vornüber geneigt. Ihre Schönheit hatte etwas Ueberirdisches in dieser Stellung.

Als sie ausblickte, bemerkte sie erst, daß sie nicht allein war; aber sie erschrak nicht; ihre herrliche, abgeklärte Ruhe ließ sich nicht leicht durch kleine äußere Vorgänge erschüttern.

Theodor Bartholdy stand vor ihr.

«Es steht schlimm heute, nicht war, Schwester?» fragte er leise, und als sie nickte und etwas von der Krise, die um Mitternacht eintreten werde, flüsterte, setzte er sich ihr gegenüber und sagte, daß er die Nacht bleiben und mit ihr wachen werde.

In einem Nebenzimmer tickte eine kleine Standuhr; das war aber auch das einzige Geräusch, das die tiefe Ruhe des Krankenzimmers unterbrach.

Der Professor konnte die Augen nicht abwenden von der schönen, jungen Schwester. In ihrer bleichen Schönheit lag etwas, was ihn ergriff, ihn rührte und zugleich ein lebhaftes Interesse an ihrem Schicksal in ihm erweckte.

eiser Termin auch heute noch nicht angegeben werden kann. Als gänzlich unbegründet können wir jedoch das in Zusammenhang mit der gedachten Nachricht von einem Blatte colportierte Gerücht bezeichnen, daß solche Beamte, welche vierzig Jahre und darüber dienen, von den Wohlthaten der Gehaltsregulierung ausgeschlossen bleiben würden.

— (Wippachthal-Bahn.) Se. Excellenz der Herr Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat auf Grund Allerhöchster Ermächtigung und im Einvernehmen mit den k. k. Ministerien der Eisenbahnen und der Finanzen dem Herrn Alfred Grafen Coronini-Cronberg, Reichsraths-Abgeordneten, im Vereine mit den Herren Dr. Anton Gregorcic, Landeshauptmann-Stellvertreter, Matthäus Saunig, Bürgermeister in Biglia, Philipp Terpin, Bürgermeister in Heiligenkreuz, und Angelo Casagrande, Grundbesitzer in Haidenschaft, als Concessionären der den Gegenstand der Concessions-Urkunde vom 26. October 1897 (R. G. Bl. Nr. 254) bildenden Locomotiv-Eisenbahn von Görz nach Haidenschaft (Wippachthal-Bahn) die Bewilligung zur Errichtung einer Actien-Gesellschaft unter der Firma (deutsch): «Wippachthalbahn», (slowenisch): «Vipavska železnica» mit dem Sitze in Wien ertheilt und deren Statuten genehmigt.

— (Ernennung.) Seine Excellenz der Herr Ackerbauminister hat die zehnte Lehrstelle an der k. k. Werks-Volksschule in Idria der Suppletin Rosa Hribal verliehen.

\* (Stimmungsbild.) Ein Knospen, Blüten und Prangen in der feuchtlauen Luft des Lenzes offenbart uns alle Wunder der Natur. Entzückend ist gegenwärtig der Anblick der herrlichen, üppigen Laubbäume in der Sternallee und in allen prächtigen Anlagen der wunderbaren Umgebung unserer Stadt. Für jeden, der Empfindung und Verständnis für den aus all diesen holden Wundern redenden großen Geist hat, ist der Aufenthalt im Freien gar herrlich — gegen die Lieblichkeit und Großartigkeit der Natur verpflichtet sich die Wiederwärtigkeit des Alltagslebens in ein wehenloses Nichts.

— (Gewerbebewegung in Laibach.) Im Monate April meldeten die Ausübung des Gewerbes an: Buzzolini und Venturini, Udmat Nr. 56, Salami-Erzeugung; Alois Pirnat, Bahnhofgasse Nr. 28, Einzelverkauf gebrannter geistiger Flüssigkeiten; Ivan Mojina, Fleischhauerei; Jakob Burger, Maurergewerbe; Franz Zabukovec, Stadtwalbstraße Nr. 10, Verkauf gebrannter geistiger Flüssigkeiten; Karl Janak, Rosen-gasse Nr. 21, Gold- und Silberarbeiter-Gewerbe; Anton Repe, Gemischtwarenhandlung; Anton Jeras, Grubergasse Nr. 4, Pflasterergewerbe; Jakob Stamperle, Komenskygasse Nr. 16, Weinverkauf; Maria Mohar, Rosengasse Nr. 11, Greiskerei; Peter Gonella, Nadežty-straße Nr. 1, Bildhauerei; Valentin Ham, Ziegelstraße Nr. 22, Tischlerei. Zurückgelegt haben ihr Gewerbe: Johanna Ahs, Detailverkauf gebrannter geistiger Flüssigkeiten; Thomas Jenko, Greiskerei; Gottfried Bostovič, Schuhmachergewerbe; Gertraud Leben, Fleischhauerei; Jakob Zabukovec, Zimmermannsgewerbe; Marie Dorn, Marktverkauf fertiger Kleider; Theresia Göhl, Trödlerei; Alois Strukelj, Schuhmachergewerbe; Paul Ratjel, Tischlerei; Francisca Jgliv, Trödlerei; Franz Pavšek, Ausloch; Franz Heuffel, Hafnerei, und Franz Vitenc, Trödlerei.

— (Landwirtschaftliche.) Aus Tschernembl geht uns die Nachricht zu, daß die dortige landwirt-

«Sie sind noch so jung, Schwester Clementine,» sagte er weich, «und soviel ich erfahren habe, wachen Sie bereits so manche Nacht am Bette meines Vaters. Sie untergraben Ihre Gesundheit. Sie dürfen sich nicht zuviel zumuthen.»

Ein wunderliebliches Lächeln verklärte die Züge der Diaconisse.

«In jedem Wesen, auch dem kleinsten, unbedeutendsten, lebt eine mächtige Kraft, die ihm die schwerste Bürde leicht erscheinen läßt — der echte, freudige Wille, die Freude am Berufe,» entgegnete die Schwester.

«Sie haben wirklich aus reiner Liebe zur Menschheit, aus innerer Ueberzeugung Ihren schweren, entfangungsvollen Beruf ergriffen?» fragte Theodor.

Die Schwester sah einen Augenblick stumm vor sich nieder.

«Das Schicksal zeigte mir nur diesen einen Ausweg aus einem Labyrinth von Sünde und Schande,» sagte sie leise, und als sie seinen fragenden Blick, der zugleich soviel warme Theilnahme aussprach, auf sich gerichtet fühlte, begann sie ihm mit schlichten Worten etwas aus ihrem Leben zu erzählen.

Sie war eine getaufte Jüdin; mit ihrem richtigen Namen hieß sie Esther Lewony. Ihr Vater hatte in Bremen ein großes Bankgeschäft beffsen. Unfsinnige Speculationen hatten ihn an den Rand des Bankrotts gebracht. Da begann er Wechsel zu fälschen, Depots zu unterschlagen. Eine Schuld reichte sich an die andere, und die rollende Kugel des Unabänderlichen war doch nicht aufzuhalten. Als man kam, um ihn zu verhaften, erschloß er sich.

(Fortsetzung folgt.)

**Der Traum vom Golde.**

Roman von Drmanos Sandor.

(14. Fortsetzung.)

Dr. Kronen behandelte den Kranken weiter, da der Sanitätsrath Hausmann eine längere Reise unternommen hatte. Auch Schwester Clementine blieb als Pflegerin bei dem Kranken, obgleich Frau Janssen und Herr Pinnow am liebsten allein um den Senator gewesen wären.

Dr. Kronen aber hatte in seiner ruhigen, jeden Einwand von vornherein unmöglich machenden Art angeordnet, daß sie bleiben sollte, und Theodor Bartholdy stellte sich darin dem Arzte zur Seite. Die liebliche, junge Diaconisse hatte einen so sympathischen Eindruck auf ihn gemacht, daß es ihm ordentlich ein beruhigender Gedanke war, den Vater in ihrer Obhut zu wissen.

In der neunten Nacht nach dem Schlaganfall schien eine Krise in dem Befinden des Senators einzutreten. Er fieberte stark, warf sich unruhig im Bette hin und her und murmelte unaufhörlich allerhand verworrene Sätze vor sich hin.

Schwester Clementine wachte ganz allein bei dem Kranken. Sie saß im Schatten des Vorhanges, und ihre feinen, schmalen Lippen bewegten sich in leisem Gebete.

«Amen,» flüsterte sie, «Herr, dein Wille geschehe!» Mit wehmüthigem Lächeln ließ sie ihre Blicke über die reiche Einrichtung des Zimmers schweifen, und eine Thräne trat in ihre Augen, als sie dann wieder nach dem schwer athmenden Kranken sah.

schastliche Filiale kürzlich eine Obstbaumschule hergestellt hat, deren Zweck darin besteht, alljährlich ein- bis zweijährige Wildlinge in der Anzahl von circa 3000 Stück anzuschaffen, dieselben zu veredeln und die veredelten Obstbäumchen in dem Schulgarten anzupflanzen, woselbst sie durch vier Jahre belassen werden. Dermalen sind über 9000 veredelte Obstbäumchen, zu ein Drittel Birnen und zu zwei Drittel Äpfel, eingepflegt und wird mit der Abgabe eines Theiles derselben an fleißige Landwirte im Jahre 1900 begonnen werden können. Ueberdies verfügt die Obstbaumschule über 100 Mutterbäume der besten Birn- und Äpfelarten.

(Verabschiedung.) Gestern vormittags verabschiedete sich der gesammte Clerus der Diocese von Seiner Excellenz dem hochw. Herrn Fürstbischof Doctor Jakob Missia, der Montag, den 16. d. M., Laibach verlassen wird.

(Schiedsrichterliche Eingaben sind stempelfrei.) Ueber Anfrage einer Finanzbezirks-Direction hat das Finanzministerium eröffnet, daß die bei den genossenschaftlichen Krankencassen bestehenden Schiedsgerichte nicht unter die im § 1, lit. D, Z. 1 des Gebührengesetzes und in der Eingangsbestimmung der Tarifpost 43 des Gesetzes vom 13. December 1862 bezeichneten öffentlichen Aemter, Behörden, Anstalten gerechnet werden können, weshalb die bei diesen Schiedsgerichten überreichten Eingaben, beziehungsweise die an Stelle solcher Eingaben aufgenommenen Protokolle als solche überhaupt kein Gegenstand einer Stempelgebühr sind. Sind aber solche Eingaben und Protokolle ihrem Inhalte nach Rechtsurkunden, so kann die Gebührenbefreiung nach Maßgabe des § 75 des Gesetzes vom 30. März 1888 platzgreifen, wenn die in dieser Gesetzesstelle normierten Voraussetzungen zutreffen.

(Neuer Telegraphen-Tarif.) Vor einigen Tagen ist, wie gemeldet, der nunmehr in zwei Theilen neu aufgelegte Telegraphen-Tarif erschienen. Derselbe erscheint gegenüber den früheren Ausgaben wesentlich erweitert und den Bedürfnissen des den Telegraphen benützenden Publicums angepaßt. Im ersten Theile, welcher die betriebsdienstlichen Vorschriften enthält, finden sich überdies die bisher in zahllosen Verordnungen zerstreuten Normen über die gänzlichen und theilweisen Befreiungen von den Telegraphen-Gebühren, dann Formulare für die Abfassung vieler, auf Rechnung der Parteien zur Abfertigung gelangender dienstlicher Telegramme, endlich eine Reihe von Beispielen für die Taxierung. Der zweite, eigentlich tarifartige Theil bietet in seinem Eingange unter anderem eine Zusammenstellung jener k. und k. Vertretungs-Behörden im Auslande, welche an ihrem Amtssitze die auch von der Handelswelt als Telegramm-Adresse zu benützende, somit eine Ersparung der Gebühr für zwei, drei und mehr Worte bewirkende Chiffre «Ausstattung» registriert haben, und ein Verzeichnis der französischen Namen der in der sogenannten Berner Nomenclatur lediglich in französischer Sprache und ohne die entsprechenden Benennungen in Deutsch aufgeführten Länder und Inseln. Sodann erscheinen darin die Taxen für Telegramme nach Orten in Oesterreich-Ungarn und im Fürstenthum Liechtenstein sowie in Bosnien-Hercegovina und nach Orten im Auslande (Europa, Asien, Afrika, Amerika und Australien) in übersichtlicher Anordnung unter Beifügung der bei der Beförderung zu wählenden Wege und der allfälligen Ausnahmsbestimmungen angegeben.

(Fünfundzwanzigjähriges Jubiläum.) Der im 73. Lebensjahre stehende, seines humanen und erspriesslichen Wirkens wegen beliebte und bekannte Arzt und Zahnarzt d. R., Herr Franz Papesch, in Afling feierte vor kurzem das gewiss seltene Jubiläum seiner fünfzigjährigen Thätigkeit als Arzt, aus welchem Anlasse dem Jubilar seitens der löbl. Ärztekammer von Krain in Laibach eine ehrende Anerkennung in Form einer Glückwunschk-Adresse zuteil wurde.

(Hymnen.) Morgen um 1 Uhr nachmittags findet in der Domkirche die Vermählung des Herrn Professors Dr. Alfred Valenta Edler von Marchthurn mit Fräulein Vera Mosché statt.

(Gemeinde-Vorständewahl.) Bei der am 26. März d. J. stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes in der Stadtgemeinde Weizelburg wurde Anton Stepic, Kaufmann, zum Bürgermeister, Stefan Pirnat, Hausbesitzer, und Franz Starcar, Hausbesitzer, zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 28. April l. J. stattgefundenen Neuwahl des Gemeindevorstandes von Belbes wurden die Besitzer, und zwar: zum Gemeindevorsteher Simon Rezar in Schallendorf; zu Gemeinderäthen Josef Peternel aus Wocheiner-Bellach, Josef Pangerc aus Uriz, Johann Kuncic aus Seebach, Josef Bernard aus Koreiten und Anton Hudovernik aus Belbes gewählt.

(Schadenfeuer.) Am 3. Mai gegen 4 Uhr nachmittags zündete der beim Gregor Raf in Laze Nr. 3, Gemeinde Bründl, in Verpflegung befindliche sechs Jahre alte Knabe Johann Raf aus Rogacice in einem unbewachten Momente den aus Flechtwerk hergestellten, an die Stallung des Gregor Raf anstoßenden Baun an. Da der Stall mit Stroh eingedeckt war, fieng er sofort Feuer, welches sich in kurzer Zeit auf das ebenfalls mit Stroh

gedeckte Wohngebäude und die Getreidekammer ausbreitete. Außer diesen Gebäuden verbrannten sämtliche Futtervorräthe, Einrichtung- und Kleidungsstücke, sowie vier Schweine. Der Gesamtschaden beläuft sich auf 1700 fl., welchem eine Versicherungssumme von nur 300 fl. gegenübersteht. Die Weiterverbreitung des Feuers auf die Nachbargebäude wurde durch das Eingreifen der Ortsbewohner verhindert.

(Aus dem Gerichtssaale.) Heute begann unter dem Vorsitz des Herrn k. k. Landesgerichtsrathes Martinak die Strafverhandlung gegen die Excedenten bei den Ausschreitungen am 20. Februar. Die Anklage wird gegen achtzehn Personen wegen mehr oder minder schwerer Delicte erhoben. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Oberlandesgerichtsrath Pajk.

(Aus dem Polizeirapporte.) Vom 9. auf den 10. d. M. wurden acht Verhaftungen vorgenommen, und zwar drei wegen Bettelns, zwei wegen Herumstreifens in der Stadt, zwei wegen Excesses und eine wegen Trunkenheit. — Herr August Bokan, wohnhaft am Krakauerdamm, wurde eine silberne Uhr im Werte von 14 Gulden entwendet. — Vom 10. auf den 11. d. M. wurden sieben Verhaftungen vorgenommen, und zwar eine wegen Herumstreifens in der Stadt, eine wegen Bettelns, eine wegen Uebertretung des Betruges, eine wegen verbotener Rückkehr in die Stadt und drei wegen Vergehens gegen §§ 8 und 45 des Wehrgesetzes. Die stellungspflichtigen Johann Derzaj und Mathias Stof aus Boldrez sowie Johann Bajda aus Bidošče, pol. Bezirk Tschernembl, wurden am Südbahnhofe verhaftet. Alle drei besaßen falsche, aus Kroatien zugesandte Reisepässe.

## Neueste Nachrichten.

### Delegationen.

(Original-Telegramm.)

Budapest, 12. Mai.

Der Budget-Ausschuß der Delegation des Reichsrathes hielt heute eine Sitzung, welcher der Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern Graf Goluchowski, Reichs-Kriegsminister G. v. C. Edler von Krieghammer und Marine-Commandant Vice-Admiral Freiherr von Spaun beiwohnten. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Obmann Freiherrn von Chlumecy nahm der Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern Graf Goluchowski das Wort zu einem Expose über die Angelegenheiten seines Ressorts. Das Expose des Ministers wurde wiederholt von Beifalls- und Bravo-Rufen begleitet, hauptsächlich bei jenen Stellen, welche die Belebung des Associationswesens und die Nothwendigkeit kräftiger Initiative seitens der Handelskreise betonen.

### Unruhen in Italien.

(Original-Telegramme.)

Rom, 12. Mai. Der König und die Königin sind heute hier zurückgekehrt. Der Prinz und die Prinzessin von Neapel, die sich in der Begleitung des Königspaars befanden, setzten die Reise nach Neapel fort.

Rom, 12. Mai. Die «Agenzia Stefani» meldet aus Rom: Aus Chiasso wird eine Gruppe von ungefähr 800 in der Schweiz wohnenden italienischen Socialisten signalisiert, welche die Absicht haben, nach Italien einzubringen. Eine andere Gruppe von einigen hundert Italienern sei von Lausanne angeblich in der Richtung gegen den Simplon abgegangen. Die italienischen Behörden entwickeln an der Grenze große Wachsamkeit. Zahlreiche starke Truppencolonnen überwachen alle Uebergänge an der Schweizer Grenze.

Rom, 12. Mai. Nach Meldungen einzelner Blätter bestätigt es sich, daß in Mailand bei der als energierten Ribilistin bekannten Frau Sulicio außer einer auf die Organisation der Unruhen bezüglichen Correspondenz auch ein ganz ausgearbeiteter Plan und verschiedene socialistische, anarchistische und republikanische Führer compromittierende Papiere gefunden worden sind.

Bern, 13. Mai. Eine große Zahl Italiener zieht colonnenweise aus der Schweiz nach Italien. Sie wurden durch das Militär zur Heimreise veranlaßt. Am hiesigen Bahnhof warten mehr als 500 Personen auf die Weiterbeförderung, unter denselben eine große Anzahl Militärpflichtiger.

Rom, 12. Mai. Nach den bis gestern Mitternacht eingelaufenen Nachrichten herrscht in ganz Italien Ruhe.

### Der spanisch-amerikanische Krieg.

(Original-Telegramme.)

Keywest, 12. Mai. Gestern nachmittags kam es zu einem Kampfe bei Cardenas, an welchem die amerikanischen Schiffe Kreuzer «Wilmington», Torpedoschiff «Winslow» und das Schiffskanonenboot «Hudson» theilhaftig waren. Die Amerikaner hatten einen Verlust von einem Officier und drei Mann Todten und mehrere Verwundete.

Keywest, 12. Mai. Der Kampf bei Cardenas dauerte eine Stunde. Die Kanonenboote «Wilmington» und «Hudson» und das Torpedoboot «Winslow» liefen in den Hafen ein, um einige spanische Kanonenboote anzugreifen, fanden sie aber nicht, bis die spanischen Batterien das Feuer eröffnet hatten, dann kamen auch die spanischen Kanonenboote zum Vorschein und eröffneten gleichfalls das Feuer auf die amerikanischen Schiffe. Das Kanonenboot «Hudson» brachte heute nicht weniger als fünf Todte, darunter einen Schiffsführer, und fünf Verwundete, darunter den Commandanten der «Winslow», hieher. Alle Gefallenen und Verwundeten gehörten der «Winslow» an.

London, 12. Mai. Die aus Washington eingetroffenen Telegramme stimmen darin überein, daß die Stellung der capverdischen Flotte nicht bekannt ist. Die «Times» melden aus Newyork: In Washington werden Zweifel ausgesprochen, ob die capverdische Flotte thatsächlich nach Cadix zurückgekehrt ist, obwohl die in London veröffentlichte Liste die Namen von Schiffen enthält, von denen man weiß, daß sie zu dem genannten Geschwader gehören.

Newyork, 12. Mai. Nach einer Depesche des Forts de France hat ein aus neun Schiffen bestehendes amerikanisches Geschwader das Bombardement auf die Stadt San Juan auf Portorico eröffnet.

London, 12. Mai. Privatdepeschen aus Portorico zufolge sind einige zu Kriegszwecken ausgerüstete amerikanische transatlantische Dampfer behufs Aufschiffung an der Küste von Portorico angekommen.

Havanna, 12. Mai. Das amerikanische Geschwader ist abgedampft.

Gibraltar, 12. Mai. Hier ist von der angeblichen Explosion eines spanischen Torpedobootzerstörers nichts bekannt.

Berlin, 12. Mai. Die «Norddeutsche Allgemeine Zeitung» meldet: Amerikanische und deutsche Blätter berichteten kürzlich, daß Kaiser Wilhelm in einer Unterredung mit dem Botschafter der Vereinigten Staaten in Berlin die Angabe, die Regierung sei von unfreundlichen Gefühlen gegen Amerika bejeelt, zurückgewiesen habe. Wie das Blatt erfährt, fand eine Unterredung zwischen Kaiser Wilhelm und dem Botschafter nicht statt. Die hierauf bezüglichen Angaben beruhen auf freier Combination.

Pola, 12. Mai. Der für die cubanischen Gewässer bestimmte österreichisch-ungarische Rammkreuzer «Kaiserin Maria Theresia», unter dem Commando des Schiffscapitans Ripper, ist heute nach Gibraltar in See gegangen.

### Telegramme.

Wien, 12. Mai. (Orig.-Tel.) Fürst Nikolaus von Montenegro ist hier eingetroffen.

Wien, 12. Mai. (Orig.-Tel.) Das Befinden des Erzherzogs Leopold ist unverändert.

Wien, 12. Mai. (Orig.-Tel.) Der Fürst von Montenegro ist mit dem Prinzen Mirko abends nach London abgereist.

Wien, 12. Mai. (Orig.-Tel.) Der gewesene Wiener Bürgermeister Dr. Raimund Gröbl ist heute früh gestorben.

Wien, 12. Mai. (Orig.-Tel.) Der gestern vom Reichsraths-Abgeordneten Stojan in der Uferkirche vorgenommenen Einsegnung der Leiche des verstorbenen Abg. R. v. Wiederspurg wohnten das Präsidium des Abgeordnetenhauses, zahlreiche Mitglieder des Herrenhauses, des Abgeordnetenhauses, namentlich des verfassungstreuen Großgrundbesitzes, der deutschen Fortschrittspartei, Vertreter des ärztlichen Standes und vieler wissenschaftlicher Corporationen bei. Die Leiche wurde nach Cetaraz in Böhmen überführt.

Wien, 12. Mai. (Orig.-Tel.) Ein Communiqué der Unionbank gibt bekannt, die ungarische Agrar- und Rentenbank werde demnächst ihre 4 1/2 procentigen Rentenscheine auf den Markt bringen, deren erste 24 Millionen umfassende Emission von einem aus der Union der ungarischen Escompte- und Wechselbank in Budapest und des Bankhauses Mendelssohn & Comp. und der Berliner Handelsgesellschaft in Berlin bestehenden Consortium übernommen wurde. Diese Titres sind mit 4 1/2 pCt. Verzinsung, mit 102 pCt. rückzahlbar und 1/4 Coupons ausgestattet.

Beregszász, 12. Mai. (Orig.-Tel.) Die Ortsschiff Magyberet steht seit gestern in Flammen. Bisher sind 58 Häuser und 125 Nebengebäude abgebrannt. Die Feuersbrunst entstand durch die Unvorsichtigkeit unbeaufsichtigt gelassener Kinder, während der größte Theil der Einwohner in Beregszász auf dem Wochenmarkte war.

Ulwangen, 12. Mai. (Orig.-Tel.) Der Bischof von Rothenburg, Dr. Wilhelm v. Keiser, welcher sich auf einer Firmungsreise befand, ist gestern abends gestorben.

Rom, 12. Mai. (Orig.-Tel.) Der König und die Königin sind heute früh hierher zurückgekehrt. Der Prinz und die Prinzessin von Neapel, die sich in Begleitung der Majestäten befanden, setzten die Reise nach Neapel fort.

Hotel Stadt Wien.

Am 12. Mai. Geuringer, k. u. k. Unterintendant; Ha-... Am 11. Mai. Josef Krieger, Privatier, 89 J., Maria-... Am 9. Mai. Friedrich Soß, Kaufmann, 49 J., Apo-...

Im Civilspitale.

Am 8. Mai. Josef Stimpf, Einwohner, 66 J., Tuber-... Am 9. Mai. Franz Krizaj, Seilergeselle, 35 J., Car-...

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand, Lufttemperatur, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag. Includes data for 12. and 13. Mai.

M. Ditrichsteins Wanzen-Tinctur ist das zuverlässig-... wirkt rasch und sicher, hinterläßt gar keine Spuren und ist...

In kürzester Zeit verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut bei täglichem Gebrauche von Melousine-Gesichtssalbe. Preis: 1 Tiegel 35 kr. Hygienisch-medicinische Seife dazu 35 kr.

Berstorbene.

Am 11. Mai. Josef Krieger, Privatier, 89 J., Maria-... Am 9. Mai. Friedrich Soß, Kaufmann, 49 J., Apo-...

Course an der Wiener Börse vom 12. Mai 1898.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large table of stock market prices for various categories: Allgemeine Staatsschuld, Staatsbahn-Staatsanleihe, Grundentl.-Obligations, Bank-Aktion, Actien von Transport-Unternehmungen, Industrie-Actien, Wechsel, etc.

Anzeigebblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 108.

Freitag den 13. Mai 1898.

Grundmachung. Gemäß § 60 des Gesetzes vom 26. October 1887, L. G. Bl. Nr. 2 de 1888, hat die k. k. Landescom-...

Razglasilo. Po § 60. zakona z dne 26. oktobra 1887, dež. zak. št. 2 iz l. 1888., je c. kr. deželna komisija za agrarske operacije na Kranjskem z razsodbo z dne 13. decembra 1890, št. 403/a. o., v izvršitev nadrobne razdelitve posestnikom v Veliki Bukovici skupno v last spadajočih zemljišč v davčni občini Velika Bukovica...

der zur Bescheinigung ihrer Ansprüche dienlichen Belege über die Bestätigung des einstweilen bestellten oder über die Ernennung eines anderen Masseverwalters und eines Stellvertreters derselben ihre Vorschläge zu erstatten und die Wahl eines Gläubiger-Ausschusses vorzunehmen; ferner werden alle diejenigen, welche gegen die gemeinschaftliche Concursmasse einen Anspruch als Concurs-Gläubiger erheben wollen, aufgefordert, ihre Forderungen, selbst wenn ein Rechtsstreit darüber anhängig sein sollte, bis 20. Juni 1898 bei diesem k. k. Landesgerichte oder beim Concurs-Commissär in Egg nach Vorschrift der Concurs-Ordnung zur Vermeidung der in derselben angedrohten Rechtsnachtheile zur Anmeldung und in der hiemit auf den 27. Juni 1898,

vormittags 9 Uhr, vor dem Concurs-Commissär angeordneten Liquidierungstagsfahrt zur Liquidierung und zur Rangbestimmung zu bringen. Den bei dieser Tagfahrt erscheinenden angemeldeten Gläubigern steht das Recht zu, durch freie Wahl an die Stelle des Masseverwalters, seines Stellvertreters und der Mitglieder des Gläubiger-Ausschusses, die bis dahin im Amte waren, andere Personen ihres Vertrauens endgiltig zu berufen. Die Liquidierungstagsfahrt wird zugleich als Vergleichstagsfahrt bestimmt. Die weiteren Veröffentlichungen im Laufe des Concurs-Verfahrens werden durch das Amtsblatt der «Laibacher Zeitung» erfolgen. Vom k. k. Landesgerichte Laibach, Abth. III., den 11. Mai 1898.

Concurs-Edict. Das k. k. Landes- als Handelsgericht in Laibach hat die Eröffnung des kaufmännischen Concurses über das gesamte und über das in den Ländern, für welche die Concursordnung vom 25. December 1868 gilt, gelegene unbewegliche Vermögen des Johann Lavric, Handelsmannes in Lutowitz, und Inhabers der protokol-

lierten Handelsfirma «Johann Lavric», zum Betriebe des Gemischtwarenhandels und Petroleumverfeineres, bewilligt, den Herrn k. k. Landesgerichtsrath und Amtsleiter Dr. Johann Pefolj in Egg zum Concurscommissär und den Herrn Johann Rahne, k. k. Notar in Egg, zum einstweiligen Masseverwalter bestellt. Die Gläubiger werden aufgefordert, in der auf den 23. Mai 1898, um 9 Uhr, vor dem Concurs-Commissär angeordneten Tagfahrt unter Beibringung

Kaiserl. königl. patentirte Ditrichstein'sche Wanzen-Tinctur. unübertreffliche Wirkung bei Vertilgung der Wanzen sammt deren Brut. Anwendbar überall, ohne dass durch deren Flüssigkeit Flecken oder Spuren an Tapeten, Stoffen oder Möbeln zurückbleiben. Aertzlich constatirt, dass hierdurch die Zimmerluft desinficirt wird; nicht feuergefährlich, mithin das beste Wanzen-Vertilgungsmittel. Preis per Flasche sammt Pinsel 40 kr., 75 kr., fl. 1.50 und fl. 3. Empfehle zugleich meine kleine Hand-Dampfmaschine, mittelst welcher man den Dampf der Tinctur in jedes Wanzennest eindringen lassen kann, wodurch die vollständige Vernichtung erreicht wird. Preis einer Maschine fl. 2. Schwaben, Russen, Motten und Flöhe werden in kürzester Zeit durch Anwendung meines Pulvers gründlich ausgerottet. Preis per Carton 40 kr. und fl. 1. Pulver oder Tinctur-Gummi-Spritzballen per Stück 40 kr. Bestellungen per Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages werden prompt effectuirt. (1902) 10-1 Ditrichstein Mór, BUDAPEST, VII. nyár-útea Nr. 34. Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

